

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Aufmarsch zu solchem Angriff sehr viel Zeit gekostet hätte und zunächst einmal die angegriffene Front wieder feststehen mußte. Statt dessen verstärkte die wenig zuversichtliche Abendmeldung der 9. Armee¹⁾ die Besorgnis um die Lage bei Soissons.

Die Maßnahmen der Franzosen²⁾.

Insgesamt war das Ergebnis des ersten Angriffstages hinter den Erwartungen der französischen Führung zurückgeblieben. Die südlich der Aisne angelegten 18 Divisionen hatten die deutsche Front am frühen Morgen des 18. Juli zwar in 15 Kilometer Breite durchstoßen und in raschem Vordringen erheblich Gelände gewonnen. Gegen 11⁰ vormittags war ihr Angriff aber zum Stehen gekommen, da zahlreiche Kampfwagen ausgefallen waren (bis zum Abend allein bei der 10. Armee 102, davon 62 zerschossen) und die Artillerie erst nachgezogen werden mußte, während bei aufklarernder Sicht auch die deutsche Abwehr besser zur Wirkung kam. Den weiteren Angriffen am Nachmittag fehlte die Einheitlichkeit und Wucht des ersten Stoßes; wesentliche Ergebnisse wurden daher nur noch an den Stellen erreicht, wo Kampfwagen in größerer Zahl frisch eingesetzt werden konnten, so vor allem gegen die Gruppen Staabs und Watter. Hier konnte der Einbruch der französischen 10. Armee bis auf sechs Kilometer vertieft werden, während der Raumgewinn der 6. Armee erheblich geringer blieb. Das II. Kavallerie-Korps, das bereits um 8¹⁵ früh vorgezogen worden war, hatte keine Gelegenheit gefunden, die erhoffte Verfolgung zu Pferde durchzuführen, sondern lediglich Teile als Schützen in die Kampflinie werfen können.

General Mangin forderte Fortsetzung des Angriffs auch während der Nacht und gab dafür der Mitte seiner Armee die Richtung über Hartennes auf Fère-en-Tardenois, während der rechte Flügel, über Oulchy ausholend, den „auf dem Plateau von Chouy“ noch Widerstand leistenden deutschen Kräften in den Rücken gehen sollte. Die Truppen waren aber nach den Anstrengungen des Tages viel zu sehr erschöpft, um diese Befehle ausführen zu können; die Fortsetzung des Angriffs wurde daher seitens der Korps auf den frühen Morgen des 19. Juli verschoben.

Bei der 9., 5. und 4. Armee war der Angriff bisher überhaupt nicht in Gang gekommen. Abends stellte General Foch sechs weitere Divisionen zur Verfügung, darunter die beiden anrollenden britischen. Den Antrag

¹⁾ S. 483. — Obst. von Merz zeichnete dazu auf: „Höchst pessimistische Meldung der 9. Armee ... Schlechter Eindruck. Die Leute beginnen anscheinend das Vertrauen zur Truppe zu verlieren. Große Aufregung hierüber im Großen Hauptquartier.“

²⁾ Anschluß an S. 475ff.